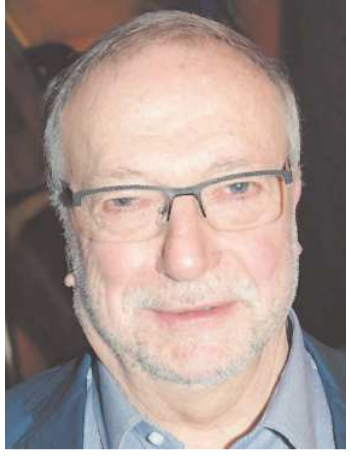
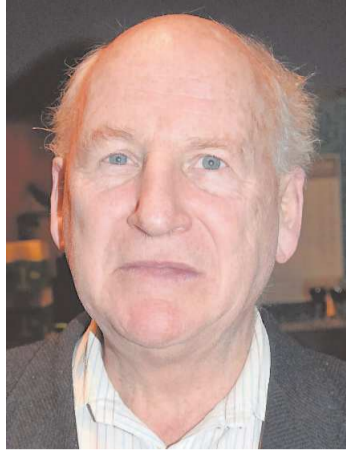


Umfrage zur Neujahrsansprache des neuen VS-OB Jürgen Roth



Optimistisch gestimmt zeigt sich im Nachgang der Neujahrsrede des neuen Oberbürgermeister Jürgen Roth **Jürgen Häuseler**. Er will den ihn nun beim Wort nehmen, und sehen, ob die zahlreichen Ankündigungen nun auch umgesetzt werden. „Ich hoffe, dass alles nun auch so kommt, wie es Jürgen Roth vorgetragen hat“. Dabei wird auf den neuen OB seiner Meinung nach keine einfache Aufgabe zukommen. „Jürgen Roth hat sich in Villingen-Schwenningen sehr viel vorgenommen“, so Häuseler.



Kritischer sieht der ehemalige Stadtrat **Hartmut Hauser** die gestrige Ansprache von Jürgen Roth. „Es war ein großer Rundumschlag, bei welchem sehr viele verschiedene Aspekte angesprochen wurden und auch viele Thematiken wiederholt wurde“. Hinter dem umfangreichen Vortrag sei es deshalb seiner Ansicht nach schwer, eine klare Vision Jürgen Roths für die Doppelstadt zu erkennen. „Umgehauen hat mich diese Neujahrsansprache definitiv nicht“, betont Hauser.



„Ich fand die Rede von unserem neuen OB sehr gut, deutlich besser als jene, die er während des Wahlkampfes gehalten hat“, erklärte **Claudia Göbel** im Anschluss an den Neujahrsempfang im Theater am Ring. Sie hat bereits im Wahlkampf die verschiedenen Veranstaltungen in der Doppelstadt verfolgt und ist nun positiv auf die erste Amtszeit Jürgen Roths als Oberbürgermeister der Doppelstadt eingestimmt. „Wir werden jetzt sehen, was von den Ankündigungen nun auch umgesetzt wird“.



Als „Superklasse“ fasst **Hans-Jürgen Böhm**, der Kommandant der historischen Bürgerwehr, die Neujahrsansprache von Jürgen Roth zusammen. „Es war sehr detailliert und dabei gleichzeitig auch sehr verständlich und bürgernah vorgetragen“. Roth habe nicht nur zahlreiche Themen angesprochen, sondern auch deutlich gemacht, wo die Reise hingehen soll. „In der Rede steckt viel, sehr viel, drin“ Besonders imponiert habe ihm zudem die deutliche Betonung des „Wir“ in der Ansprache von Jürgen Roth.



„Es war eine sehr gute Rede, nun müssen wir aber erst einmal abwarten, ob sich auch alles so umsetzen lässt“, will der **Christian Lukas-Altenburg** noch nicht in Freudentaumel ausbrechen. „Jürgen Roth steht vor einigen schweren Aufgaben“, so der Autor und Publizist. Als größte Hürde sieht Lukas-Altenburg dabei den seiner Ansicht nach überalterten doppelstädtischen Gemeinderat. Dennoch sieht er den neuen OB in einem klar positiven Licht und hofft nun auf einige klare Impulse.



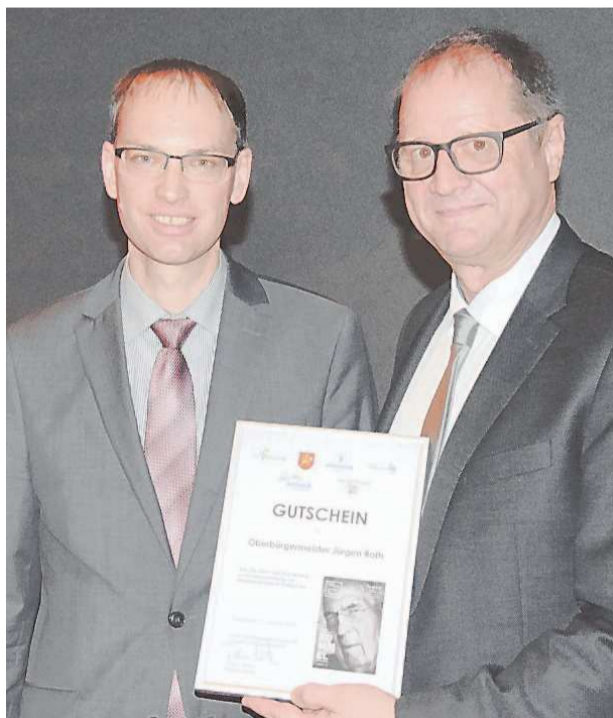
Daniel Künkel konnte Jürgen Roth mit seiner Ansprache indes nicht überzeugen. „Es wurden viele Themen angesprochen, jetzt muss man erst einmal schauen, wie schnell davon etwas umgesetzt werden kann“, schließlich warte ein umfangreiches Aufgabengebiet auf den neuen OB. „Dabei ist Villingen-Schwenningen nicht Tuningen“, spielt Künkel auf die neue Größendimension an. Er hofft nun, dass Jürgen Roth mit der notwendigen Ernsthaftigkeit sein neues Amt in Angriff nimmt. *ch*



Thorsten Frei, MdB
Neben verschiedenen Politikerkollegen gratulierte auch der Bundestagsabgeordnete Thorsten Frei Jürgen Roth zum Amtsantritt.



Der neue OB konnte sich über verschiedene Geschenke freuen, etwa von Landrat Sven Hinterseh (oben) oder Dauchingens Bürgermeister Torben Dorn (rechts).



Unter den Zuschauern statt auf der Bühne: Auch Jörg Röber, Jürgen Roths Gegenkandidat bei der Bürgermeisterwahl, war gestern im Theater am Ring.



Wer dem neuen Oberbürgermeister Jürgen Roth vor der Veranstaltung die Hand schütteln wollte, musste sich erst in Geduld üben. Dennoch ließen es sich zahlreichen Gäste nicht nehmen, sich beim neuen OB vorzustellen.
Fotos: Christian Thiel

